

N. A. 244

12. Geschichtsbücher

Einträge in den Namen

büchern

Das
Billige Verlangen einer gläubigen Seele
nach dem Himmlischen

Wolte

Ben Christ-Abel. Leichen-SOLENNIEN

Des weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

SSRRS

Carl Emanuels
von dem Werder,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Sommriz,
Als dessen zeitherige beschwerliche Maladie am 18. Jan. 1732. durch
eine sanfte Auflösung geendiget,

Und JHM hierauff am 19. Februar.

SOLENNE EXEQUIEN in Sommriz

Gehalten worden,

Nach Veranlassung der von dem Hochseeligen selbst, in Geistl. Betrachtung
gezogenen Sprüche,

Und zu gehorsambster Contestirung seiner gegen die ganze

Hoch-Adeliche Werderische Familie

Tragenden schuldigsten Obliegenheit und verpflichtesten Compassion

Im nachstehenden Poetisch- und Musicalischen DRAMATE aufführen

D. Johann Christoph Heinigke,

F. S. Hof-Advocat. Ord. zu Altenburg.

ALTENBURG,

Gedruckt bey Johann Ludwig Nichtern, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

170
Billige Fertigkeiten einer glücklichen Seele
nach dem Zusammenfügen

171
Sollte sich nicht in SOLENNEN

Es ist in jedem Buche beschriebener Art



Abraham Zimmels

von dem Zimmern

Es ist ein Buch, das die Geschichte der
Zimmern in der Stadt Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber

und die Kunst der Kunstschreiber

SOLENNER ERGEBNIS in SOLENNER

Das Buch ist in der Stadt Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber

und die Kunst der Kunstschreiber

Das Buch ist in der Stadt Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber

Zu nächstehender Posten und Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber

D. Johann Christoph Zimmels

in der Stadt Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber

172

Es ist ein Buch, das die Geschichte der
Zimmern in der Stadt Magdeburg am 18. Jan. 1732 durch
die Kunst der Kunstschreiber





I. Reg. XIX. 4.

Es ist genug! so nimm, **HERR**, meine
Seele!

Chor. pag. 814. Altenb. Gesangb. v. 1.

Es ist genug!
So nimm, **HERR**, meinen Geist
Zu Zion's Geistern hin,
Loß auf das Band, das allgemählig reißt,
Befreye diesen Sinn,
Der sich nach seinem **G**otte sehnet,
Der täglich plagt, der täglich thränet:
Es ist genug!

Seele Recit. Gehab dich wohl, du Gallen-bittere Welt!
Wo Behrmuths-Safft und Mara-Tropffen rinnen,
Was mir gefällt,
Das sind der frohen Ewigkeit
Beglückte Sternen-Zinnen.

A R I A.

Nach Salems güldnen Thuen,
Eilt meiner Wünsche Zug;
Da, da kan mein Vergnügen
Auf sanfften Rosen liegen;
Das Elend hier zu bauen,
Hab ich es längst genug. Da Capo.

Welt Recit. Wie aber nun?
Hat **G**ott umsonst den Creys geschmückter Erden
So köstlich lassen werden?

) (2

Soll

Soll Canaan,
 Ohn, daß der Mensch es will genießen,
 Umsonst voll Milch und Honig fließen?
 Schau Thron, und Cron und Scepter an,
 Soll deren Pracht vergebens glänzen?
 Was hülfen denn Golcondens Landen
 Manch reicher Schacht voll Diamanten?
 Und ist in Ophirs fernem Gränzen
 Der hohlen Berge güldne Grufft
 Vergebens aufgethan?

A R I A.

Die Seele kan ja himmlisch bleiben,
 Das Auge aber irdisch seyn.
 Der zeitlichen Lüste Genuß
 Begleitet nicht immer Verdruß;
 Laß einen Tag Sturm auf Egypten treiben,
 So hats das ganze Jahr auch wieder Sonnen-
 schein. Da Capo.

Seele Recit. Mein, eitle Welt,
 Behalt vor dich, was dir gefällt,
 Bey dir ist nichts vor meinen Wunsch zu finden,
 Nimm dich Egyptens Knoblauch ein,
 Und sollens Lauch und Zwiebeln seyn,
 Die so geschickt dir Aug und Herz zu binden,
 So such ich mir ein edler Manna vor,
 Das meinen Geist weiß zu ergehen,
 Mein Fleh'n naht sich zu Zions heiligen Chor,
 Da, da wird sich mein Wunsch
 Recht in Erfüllung setzen.

Pf. II9. v. 82.

Meine Augen sehnen sich nach deinem
 Wort, und sagen: Wenn tröstest du mich?

A R I A.

Mattes Auge, trifft dein Sehnen
 Bald den längst gewünschten Port?
 Findet sein begierigs Blicken
 Bald ein tröstendes Ergvicken,
 Ewigs Wort! in deinem Wort? Da Capo.

Wär

Seele. War dein Geseß nicht oft mein Trost gewesen,
 Man hätte längst mein Untergehn gelesen;
 PROVID. Gedulde dich,
 Bald soll dein Geist genesen,
 Des Herzens schwerer Sorgen-Stein
 Wird bald nach Wunsch gehoben seyn.

A R I A.

Seele. Ach werd ich bald } den Trost erleben,
 PROVID. Du wirst nun bald }
 Den { mir } des Höchsten Wort verspricht,
 Seele. Wird ich [Providenz] du wirst [Seele Provid.] bald innen wer-
 den,

Das [meine] kummernde Beschwerden
 Ein Kuff zum Himmel unterbricht. Da C.

[Seele.]
 Provid.
 Seele. Recit. Wohlan! so stell ich mich zufrieden;
 Willkommen, güldnes Loos,
 Das mir der Herr beschieden.

Pfalm. 71. v. 21. 22.

Du lässest mich erfahren viele und große
 Angst, und machest mich wieder lebendig, und
 hoblest mich wieder aus der Tieffe der Erden
 herauff, du machest mich sehr groß, und trötest
 mich wieder.

Seele. Recit. Ach Angst! ach Centner Last!
 Die oft den matten Geist gedrucket,
 Weß. Was Angst? ein wohlgesetzter Muth
 Macht alles Böse wieder gut.
 Was ist es denn, das du erfahren hast,
 Das dir die Lust
 Zum Zeitlichen so sehr verrucket?

A R I A.

Seele. Ach soll ein Mensch nicht Angst empfinden,
 Des Feinde Welt und Satan seyn!
 Wo Haß und Zwietracht, Schmerz und Leiden
 Bald dem Gemüthe Schmach bereiten,
 Bald Sieches Weh den Gliedern weih'n. Da C.

A I K A

) (3

Des

PROVID. Rec.

Des Höchsten weiser Rath,
Der unser Weh und Wohl in Händen hat,
Pfleget mit den Seinigen es immer so zu halten,
Wenn erstlich Angst und Noth,
Gemüth und Herze gleichsam spalten,
So folgt ein kräftiges Erquickten,
Gott pfliget nach Leid auch Laabsal zuzuschicken.

A R I A.

Nach ängstlichen Schmerzen
Erfüllet die Herzen
Lebendiges Heyl;
Nach winselnden Quälen
Wird schwachtenden Seelen
Bergnügen zu Theil.

Seels. Recit.

Da meinen Sitz des Todes sanfter Schlass
Jüngstbin betraff,
Der ihn zu kalter Leiche hat gemacht,
Da ward ich allererst
Ins rechte Land der Lebenden gebracht.
Wenn also gleich noch tausend Jahr
Die Körper in der Erden schlieffen,
So ruft doch einst aus ihren Tiefen
Der Engel Erst sie insgesammt hervor,
Und führet Leib und Seel vereint
In Salems liches Sternen-Chor.

Wels. Recit.

Wie aber kans indeß geschehn,
Der Hinterbliebenen winselnd Weinen
Gelassen anzusehn?

A R I A.

Wie kan sichs sanfft im Grabe schlaffen,
Desß Salb-Dehl Wittben-Thränen seyn?
Fürwahr beym tödtlichen Erblaffen,
Ein zart geliebt Gemahl zu lassen,
Das bringt der Seelen bitter Wein. Da Capo.

Schau hier dein weinendes Gemahl,
Schau der Naemi bange Quahl,
Der bleichen Hände krafftlos Ringen.
Sie will dir mehr als eine See
Recht heiß entströhmter Aloc
Zur Specerey
Vor deinem Leichnam bringen.

A R I A.

A R I A.

Ein Auge möcht für Mitleid brechen,
 Das nur dergleichen Jammer sieht;
 Geschweige, wer an eignen Wunden
 Des Blutes heißen Strohm empfunden;
 Und wo sich mit vergällten Schmerze
 Die Helffte vom getreuen Herze
 In's düstre Reich der Todten zieht.

Eccl. Recit. Gedult, Muth und Gelassenheit
 Muß hier das beste Pflaster bleiben,
 Und weil des Höchsten weisen Schluß
 Ein Christe billig folgen muß,
 So wird die künftige Zeit
 Auch Mittel satt
 Zur sanfften Cur verschreiben.

A R I A.

Erhohle dich in deinem Schmerze
 Noch in dem Todt, geliebtes Herze!
 Des Himmels Schluß ist treu gemeynt.
 Nach einst verstopfften Thränen-Flüssen,
 Wirst du erquickt bekennen müssen,
 Wie hold dir Glück und Sonne scheint. Da C.

FROVID. Rec. So weißlich hat der Höchste es versehn,
 Daß denen, die ihn lieben,
 Kein beißend Weh, noch schmachendes Betrübenn
 Zum Nachtheil darff geschehn.
 Laß seyn,
 Daß Jammer, Noth und Pein
 Manch ächzend Herz betreffen,
 Da so ein kräftiger gewünschter Trost
 Vor ausgekandnes Leid zu hoffen.

A R I A.

Der Höchste beugt zwar bis in Staub,
 Doch macht er groß und tröstet wieder.
 Ob also schon Sarg, Bahr und Grufft
 Den Menschen zur Verwesung rufft,
 Erwachen doch einst Leib und Glieder;
 Indessen singt der frohe Geist
 Der zum Voraus nach Salem reißt,
 Triumph-erfüllte Sieges-Lieder.

Wohl

Seele. Recit. Wohl also mir!
 Mein Loos ist mir aufs lieblichste gefallen.
 Ich höre nun in Sions Lust-Revier
 Manch froh Halleluja
 Der Seraphinen schallen.
 Mein Aengsten ist vorbei,
 Das ich betrübt erfahren,
 Mein Geist verspühet, wie lebendig er sey,
 Ob Haut und Fleisch sich gleich mit Nothdurft paaren.

A R I O S O.

Die Zeit ruckt allgemach heran,
 Da aus der Erden hohlen Tiefen
 Die Glieder, die so feste schlieffen,
 Ein lauter Ruff ermuntert machen kan.

Recit. Hat also mich gleich Weh und Noth
 Oftt Kleinlaut werden lassen,
 So setz mich doch ein sanfter Todt
 In der Getrösteten Erquickungs-volle Classen.

A R I A.

[Seele. Provid.]	Mit Recht vergnügt sich	[meine deine]	Seele
	In	[meines deines]	JESU Lust-Gezelt;
Welt.	Die Nach-Welt hat der Grabes-Höhle		Ein rühmlich Monument bestellt.
PROVID.	Den traurig hinterbliebenen Deinen		Verheißet Gott viel Trost aufs Weinen;
{Seele. PROV. Welt. }	So kan	[mein dein]	Leib recht ruhig liegen,
{Seele. PROV. Welt. }	Wenn	{Trost die Ruhm die	{Meinen Deinen } wird vergnügen.
		{	{Nachwelt





ALVENSLEBEN
Ni
234



Das
Billige Verlangen einer gläubigen Seele
nach dem Himmlischen

Wolte

Zeichen-SOLENNIEN

= Wohlgebohrnen Herrn,

R R S

Zmannels

Serder,

nichts-Herrn auf Sommeris,

che Maladie am 18. Jan. 1732. durch
Auflösung geendiget,

erauff am 19. Februar.

EQUIEN in Sommeris

halten worden,

Hochseeligen selbst, in Geistl. Betrachtung

enen Sprüche,

Contestirung seiner gegen die ganze

Serderische Familie

liegenheit und verpflichtesten Compassion

Musicalischen DRAMATE aufführen

Christoph Heinicke,

F. S. Hof-Advocat. Ord. zu Altenburg.

ALTENBURG,

Bedruckt bey Johann Ludwig Nichten, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

